

# Reden ist die stärkste Waffe

**SICHERHEITS-TRAINING** / An der Primarschule Fröschmatt in Pratteln lernen Kinder, sich gegen Übergriffe zu wehren. Selbstsicheres Auftreten kann Kinder auch vor sexuellem Missbrauch schützen.



**NEIN DANKE.** Die Sicherheitstrainerin Claudia Kalau lehrt die Kinder unter anderem auch, dass sie von Fremden kein Geld annehmen sollen.

FOTO LORANDI

VON MARC SCHAFFNER

**PRATTELN.** Woran erkennt man schlechte Menschen? «Sie sind dunkel angezogen und trinken viel Bier», antwortet Primarschüler Daniel auf die Frage der Sicherheitstrainerin Claudia Kahlau. Doch so einfach ist es nicht. Auch ganz normal aussehende Menschen können Böses im Schilde führen: wie der Fremde, der dem Kind auf der Strasse ein Bonbon anbietet und es auffordert, mit ihm in den Wagen zu steigen.

Die einzige Möglichkeit, schlechte Menschen zu erkennen, ist ein unguutes «Bauchgefühl». An der Primarschule Fröschmatt in Pratteln sollen Kinder

an einem viertägigen Seminar lernen, auf solche Alarmsignale zu achten und entsprechend zu reagieren. Die Prattler Arbeitsgemeinschaft für Familien (AGFF) hat dazu zwei Kursleiterinnen der Firma Wo-De eingeladen.

## Psychologische Schulung und Selbstverteidigung

Wo-De steht für «Woman Defense» und ist eine Mischung aus psychologischer Schulung und Selbstverteidigung. Insgesamt 22 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren werden zusammen mit ihren Eltern bis am Sonntag an dem Kurs teilnehmen. Über Rollenspiele werden die Kinder mit gefahren- und

konfliktträchtigen Situationen konfrontiert, sei es ein Streit mit einem Schulkameraden, der einem die Schuhe klauen will, sei es ein sexueller Übergriff durch einen Erwachsenen. In einer der ersten Übungen bittet Claudia Kahlau ein Mädchen in die Mitte des Kreises. Dann packt sie es am Handgelenk und versucht, es fort zu zerren. Die Aufgabe des Mädchens ist, sich los zu reißen und zu schreien: «Lassen Sie mich los!» Claudia Kahlau gibt Tipps: «Lass die Schultern nicht hängen! Steh fest auf den Füßen!»

Im zweiten Schritt spielt die Sicherheitstrainerin eine Situation durch, in der ein Kind nach der Flucht vor einem Angreifer in eine Bäckerei

rennt und dort Hilfe sucht. Nun müssen sich die Kinder genau die Sätze einprägen, die sie in einem solchen Fall von sich geben müssen: «Bitte helfen Sie mir, ich habe Angst, bitte rufen Sie meine Eltern an.» Eine Hausaufgabe an die Eltern, die hinten im Raum sitzen und zuschauen: zuhause bitte mit den Kindern die Telefonnummer auswendig lernen.

Behutsam werden die Kinder später an das Thema «sexueller Missbrauch» herangeführt. Das Wort «Missbrauch» wird während der Schulung jedoch nie verwendet. «Wir wollen niemanden ängstigen», erklärt Claudia Kahlau. Ein Ziel sei, dass die Kinder angstfrei über die Strasse gehen könnten. Deswegen werde das Selbstvertrauen gestärkt und das Nein-Sagen geübt. «Reden ist die stärkste Waffe», betont die Sicherheitstrainerin. Ein Kind müsse auch lernen, Nein zu sagen, wenn eine Person gegen seinen Willen mit ihm kuscheln möchte.

## Tritt ans Schienbein oder in den Unterleib

Ein weiteres Motto der Sicherheitsschulung lautet: «Der Kampf, der nicht stattfindet, ist der beste Kampf.» Die Kinder werden darauf vorbereitet, Konflikte möglichst verbal zu lösen. Damit sie sich im Notfall trotzdem wehren können, zeigen ihnen die Sicherheitstrainerinnen im Verlauf des Seminars zwei einfache Selbstverteidigungs-Techniken: einen Tritt ans Schienbein und einen Tritt in den Unterleib. «Es geht mehr darum, Aufmerksamkeit zu erzeugen», erläutert Claudia Kahlau. Wenn ein Kind einen Erwachsenen ans Schienbein trete, falle das den Passanten viel mehr auf, als wenn es sich nicht wehre.

Das Wo-De-Konzept hat der deutsche Ex-Polizist und Kampfsportler Holger Schumacher ursprünglich für Frauen entwickelt. Mittlerweile werden neben Frauen und Schulkindern heute auch Bankangestellte, Tankstellenwarte oder Psychiatriepfleger in Wo-De ausgebildet.